

# Verantwortung für Bildungsgerechtigkeit

## Startchancen-Programm als Chance

**Marion Gutzmann (GSV),  
Gabriele Klenk (GSV),  
Dieter Zielinski (GGG)**

**Erstmals haben die Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule (GGG) und der Grundschulverband (GSV) eine gemeinsame Veranstaltung zum Startchancen-Programm organisiert und am 10.06.2023 an der Fritz-Karsen-Gemeinschaftsschule in Berlin durchgeführt.**

Ein großer Dank gilt Robert Giese, der als gastgebender Schulleiter den organisatorischen Rahmen bereitstellte und trotz Temperaturen über 30 Grad eine angenehme Veranstaltungsumgebung schaffen konnte.

Mit dieser Veranstaltung wurde eines der zentralen Ziele beider Verbände ins Zentrum gerückt, für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von der Herkunft – beste Bildungschancen zu garantieren. Vortrag, Podiumsgespräch und vier Foren boten ein abgerundetes Programm und einen wirkungsvollen Rahmen für eine überzeugende Positionierung beider Verbände zum Startchancen-Programm, das Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen eröffnen soll.

Die Vorsitzenden beider Verbände, Dieter Zielinski (GGG) und Edgar Bohn (GSV), eröffneten die Tagung und forderten zur Lösung der Krise im Bildungssystem einen gesamtgesellschaftlichen Dialog über Bildung und Schule – Kinder und Jugendliche gehören ganz nach oben auf die Agenda eines breiten gesellschaftlichen Diskurses. Soverän vertrat Rainer Dahlhaus (GGG) die plötzlich erkrankte Referentin und stellte in seinem Vortrag Themen und Eckpunkte aus dem „Expert\*innenforum Startchancen-Programm“ kritisch reflektiert vor. Daran schloss sich ein kompetent besetztes Podiumsgespräch mit Ruppert Stüwe MdB (SPD), Hans-Jürgen Kuhn (DIE GRÜ-

NEN), Achim Elvert (SL Gesamtschule Ückendorf Gelsenkirchen), Marion Gutzmann (GSV) und Dieter Zielinski (GGG) an, das von Dr. Petra Strähle (Robert-Bosch-Stiftung) moderiert wurde und die Vertreter\*innen der Ampelkoalition mit den Einschätzungen und Erwartungen zur Umsetzung des Startchancen-Programms konfrontieren sollte. Nicht alles konnte ausführlich diskutiert werden – hier soll zukünftig mehr Zeit sowohl für die Themen als auch für die stärkere Einbeziehung des Publikums eingeplant werden.

In vier Foren wurde am Nachmittag die Situation an den Schulen vertiefend diskutiert. Dies waren die Themen und Akteur\*innen:

**Forum 1** – (Warum) ist das Startchancen-Programm für MEINE SCHULE eine Chance? Erfahrungen aus dem Talentschulprogramm NRW, Leitung: Achim Elvert, Gesamtschule Ückendorf (Gelsenkirchen), GGG

**Forum 2** – Konzept Reformschule Winterhude mit Bezug zum Startchancen-Programm: Was bringt die Schule von 1–13 für die Bildungsgerechtigkeit? Leitung: Andrea Karlsberg, Malte Cunnins, GSV

**Forum 3** – Startchancen: Am Start der Kinder ausgerichtet? Leitung: Marion Gutzmann, Gabriele Klenk, GSV

**Forum 4** – Startchancen(-Programm) – Chance für den Sozialraum: Beispiel Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule, Kiel-Gaarden.

Leitung: Katharina Bruhn, Miriam Bouzeggaoui, Thomas Witt

Herzstück der Veranstaltung war die Verabschiedung einer Resolution beider Verbände<sup>1</sup>: Mehr als überfällig war, dass sich die Regierungsparteien auf Bundesebene in ihrem Koalitionsvertrag der Förderung von Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen verpflichtet haben. Jedoch fordern GGG und GSV vor dem Hintergrund der derzeitigen endlosen Debatte von Bund und Ländern um die Mittelverteilung schnellste Einigung, um Bildungsbiografien und -erfolge von Kindern nicht mehr länger herkunftsbedingt einzuschrän-



### Podium Startchancen-Programm

Foto Gabriele Klenk

ken, das Kinderrecht auf allseitige Bildung einzulösen und Schulen in herausfordernden Lagen besonders zu unterstützen und zu begleiten. Zen-

trale Forderungen sind, das Startchancen-Programm schon im Schuljahr 2023/2024 beginnen und die Verteilung der Mittel nicht nach dem Königsteiner Schlüssel, sondern nach einem Sozialindex erfolgen zu lassen. Inhaltliche Vorgaben sind, dass die ganzheitliche Bildung das Ziel ist und dass den Schulen Freiräume bei der Ausgestaltung gegeben werden müssen.

Die Forderungen im Wortlaut sind nachzulesen in der Pressemitteilung und Resolution beider Verbände, die auf der Veranstaltung vorgestellt und erweitert worden ist:

#### Quellen .....

<sup>1</sup> <https://ggg-web.de/home/ggg-positionen/2091>

# Ein zukunftsfähiges Abitur Die GGG setzt sich dafür ein

## Andreas Skouras

**Nach der neuen KMK-Vereinbarung zur Gymnasialen Oberstufe: Gibt es hier nun einen Innovationsstillstand, bis 2030 das erste Abitur nach der neuen Vereinbarung stattfindet?**

**Das steht zu befürchten. Aber die einzelnen Bundesländer haben den Auftrag, ihre Oberstufenverordnungen jetzt zu überarbeiten und anzupassen. Da wollen wir gerne mitreden.**

Erste Schritte in diese Richtung hat es bereits gegeben.

### Treffen zur „Potsdamer Erklärung“ (März 23)

Vier Tage nach der Veröffentlichung der KMK-Vereinbarung „zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung“ (KMK 2023) am 16.03.2023 wurde die „Potsdamer Er-

klärung“ (GGG 2023) von den erstunterzeichnenden Unterstützern am 20.03.2023 feierlich verabschiedet. (Gembach-Röntgen 2023)

Der Großteil unserer sinnvollen Forderungen und innovativen Ideen der „Potsdamer Erklärung“ hatte in der KMK-Vereinbarung keinen Niederschlag finden können. Und auch das Interesse, sich nochmals mit der Vereinbarung auf KMK-Ebene zu beschäftigen, dürfte bei den meisten Beteiligten aus den Ministerien gen Null gestrebt haben, da ja die eingeforderte strukturelle Vergleichbarkeit nun deutschlandweit neu definiert worden war. Die Kultusminister\*innen hatten ihre Hausaufgaben für das Bundesverfassungsgericht gemacht. Und wie so oft war bei den KMK-Verhandlungen nur der kleinste gemeinsame Nenner aller Beteiligten gefunden worden.